



# Rathaus

## Umschau

**Mittwoch, 14. September 2016**

Ausgabe 175

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Medaille „München leuchtet“ für Dietmar Holzapfel	4
› Radrallye für Kinder im Riemer Park	5
› Spielstätte „HochX“ eröffnet Programm	5
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Museum	6
› Wiesn 2016 – Informationen des Stadtjugendamtes für Eltern	6
<b>Baureferat in eigener Sache</b>	<b>9</b>
› Sendlinger Tor: Schlafsäcke wurden versehentlich nass	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

**Achtung Redaktionen:** Termin entfällt

**Freitag, 16. September, 16.30 Uhr, Agnes-Bernauer-Straße 90**

Die Preisverleihung zum Wettbewerb „Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen“ entfällt.

**Donnerstag, 15. September, 11 Uhr, Memminger Platz**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht Grußworte beim Spatenstich für die Wohnanlage „Meiller Gärten“

**Achtung Redaktionen:** Zufahrt über Untermenzinger Straße

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

**Donnerstag, 15. September, 11 Uhr,**

**Münchner Volkstheater, Brienner Straße 50**

Pressekonferenz zur Spielzeiteröffnung 2016/17 des Münchner Volkstheaters. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, der Intendant des Münchner Volkstheaters, Christian Stückl, sowie Pressesprecher Frederik Mayet und Hausregisseur Abdullah Kenan Karaca stellen die Premieren, Konzerte und Lesungen der kommenden Spielzeit vor. Außerdem wird die aktuelle Ausgabe des Magazins „Volksmund“ präsentiert.

**Achtung Redaktionen:** Um Akkreditierung wird gebeten per Fax an 523 55-65 oder per E-Mail an [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de).

Wiederholung

**Donnerstag, 15. September, 16 Uhr,**

**Ratstrinkstube im Rathaus, Marienplatz 8**

Bürgermeisterin Christine Strobl empfängt 50 langjährige Schulweghelferinnen und Schulweghelfer. Insgesamt 23 der Ehrenamtlichen überreicht Christine Strobl als Anerkennung für ihren Einsatz die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Silber beziehungsweise Bronze. Sie sind zum Teil seit mehr als 25 Jahren als Schulweghelferinnen und Schulweghelfer tätig.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

**Donnerstag, 15. September, 19 Uhr,**

**Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1**

Vernissage zu „Shoot! Shoot! Shoot! Fotografien der 60er und 70er Jahre aus der Nicola Erni Collection“. In Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) die Ausstellung. Anwesend



sind außerdem Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, Ira Stehmann, projektbezogene Kuratorin der Nicola Erni Collection, und Dr. Ulrich Pohlmann, Leiter der Sammlung Fotografie.

**Achtung Redaktionen:** Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 15. September, 11 Uhr.

**Montag, 19. September, 8.45 Uhr,**

**Bayerisches Zentral-Landwirtschaftsfest, Großer Ring**

Rund 1.000 Vorschulkinder besuchen das Bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF) und das Oktoberfest. Der Bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, und Stadtschulrätin Beatrix Zurek heißen die Kinder im Großen Ring willkommen.

**Achtung Redaktionen:** Zutritt für Medienvertreter über ZLF-Eingang Tor 4.

**Montag, 19. September, 11 Uhr, Plievierpark 9**

Stadträtin Anja Burkhardt (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Fuchs im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

**Montag, 19. September, 14 Uhr,**

**Variété Schichtl, Oktoberfest, Schaustellerstraße 52**

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, wirkt als Auktionator bei der Versteigerung einer Lederhose des als „Schichtl“ bekannten Schaustellers Manfred Schauer zu Gunsten der Münchner Tafel.

## Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 21. September, 19 Uhr, Salesianum, Mehrzweckraum im Erdgeschoss, St.-Wolfgangs-Platz 11 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au – Haidhausen).

**Mittwoch, 21. September, 17.30 bis 19 Uhr,**

**BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)**

**Bürgersprechstunde** des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.



**Mittwoch, 21. September, 19 Uhr, Bürgersaal am Westkreuz,  
Friedrichshafener Straße 17 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing – Lochhausen – Langwied).  
Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Sebastian Kriesel statt.

## Meldungen

### **Medaille „München leuchtet“ für Dietmar Holzapfel**

(14.9.2016) Die „Deutsche Eiche“ an der Reichenbachstraße ist eine Legende. Als einer der ältesten Schwulen-Treffpunkte der Stadt hat die Traditionswirtschaft im Gärtnerplatzviertel sich einen Ruf weit über die Grenzen Münchens hinaus erworben. Fast ebenso legendär ist mittlerweile Dietmar Holzapfel, der Wirt der „Deutschen Eiche“. Für seine Verdienste um die Aufklärungsarbeit über die Lebenssituation homosexueller Menschen hat die Stadt München ihm jetzt die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ verliehen. Oberbürgermeister Dieter Reiter überreichte Holzapfel die Auszeichnung heute im Rathaus.

„Menschen wie Dietmar Holzapfel, der immer sehr offen mit dem Thema Homosexualität umgegangen ist und seit Jahrzehnten als Botschafter für das Verständnis zwischen Homo- und Heterosexuellen auftritt, leisten einen bedeutenden Beitrag dazu, dass München als weltoffen, tolerant und gastfreundlich wahrgenommen wird“, hob Reiter dabei Holzapfels Verdienste hervor.

Dietmar Holzapfel, aufgewachsen in Ingolstadt, kam zum Studium nach München und outete sich hier mit 21 Jahren als schwul. 1993 übernahm er zusammen mit seinem Adoptivvater Niki Holzapfel und seinem Lebenspartner Sepp Sattler die damals heruntergekommene „Deutsche Eiche“, die eigentlich in ein Bürohaus umgewandelt werden sollte. Die über 150 Jahre alte Traditionswirtschaft hatte sich unter anderem durch Gäste wie Rainer Werner Fassbinder und Freddy Mercury einen Ruf als Schwulen- und Künstler-Treff erworben. Holzapfel und Sattler machten daraus ein Vorzeige-Etablissement der Gay Community mit Gastronomie und Hotel. Die luxuriöse Sauna des Hotels etablierte sich als bekannter und beliebter Treffpunkt für Schwule. Auch an der Organisation des Christopher Street Day beteiligt sich die „Deutsche Eiche“ maßgeblich. Der Motto-Wagen des Lokals erregt regelmäßig besonderes Aufsehen.

Aber Dietmar Holzapfel engagiert sich nicht nur geschäftlich als Gastronom und Hotelier in der schwulen Community Münchens. Er tritt gleichzeitig auch als Anwalt und Botschafter der Szene auf. So bietet er München-Tou-

risten regelmäßig Führungen durch sein Haus an und schildert dabei auch die Lebenssituation homosexueller Menschen. „Damit leisten Sie Aufklärungsarbeit und tragen so viel zu Verständnis und Akzeptanz bei“, lobt OB Reiter dieses Engagement.

Holzapfel und Sattler stifteten darüber hinaus auch das Denkmal Leo von Klenzes, das seit 1998 auf dem Gärtnerplatz steht. Und sie gehören zu den Gründungstiftern der 2010 ins Leben gerufenen Münchner Regenbogen-Stiftung. Sie dient der Förderung der Gleichstellung von Lesben, Schwulen und Transgendern in München und Umgebung.

An der Verleihung der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ nahmen neben Holzapfels Lebenspartner Sepp Sattler auch die Stadträte Christian Vorländer (SPD-Fraktion), Richard Quaas (CSU-Fraktion) sowie Lydia Dietrich und Thomas Niederbühl (beide Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) teil.

### **Radlrallye für Kinder im Riemer Park**

(14.9.2016) Hier ist Geschicklichkeit gefragt: Die Radlhauptstadt München veranstaltet am Samstag, 17. September, für alle Kinder zwischen vier und 14 Jahren die Radlrallye – den großen Kinder-Radparcours im Riemer Park. Von 12 bis 18 Uhr können die Mädchen und Buben auf ihrem eigenen Rad 25 verschiedene Stationen abfahren und Punkte sammeln. Dabei informieren sie sich rund ums Fahrrad, lernen Verkehrsregeln und trainieren bei Geschicklichkeitsübungen ihre Balance. Geschicklichkeit ist auch beim Radhockey gefragt, wenn die Kinder mit Radl und Hockeyschläger ausgerüstet dem Ball hinterherjagen. Die Slackline-Station fordert Balance und Körpergefühl. „Wasser Marsch“ heißt es bei der Freiwilligen Feuerwehr Riem. Hier schlüpfen die Kinder in Feuerwehruniformen und dürfen ein echtes Feuer löschen. Es gibt viele weitere Stationen, etwa Kajak fahren auf dem Riemer See, und auch die Münchner Polizei und das Bayerische Rote Kreuz sind mit Infoständen vertreten. Weitere Informationen im Internet unter [www.radlhauptstadt.muenchen.de](http://www.radlhauptstadt.muenchen.de).

### **Spielstätte „HochX“ eröffnet Programm**

(14.9.2016) Die ehemals unter dem Namen i-camp/neues theater bekannte Spielstätte an der Entenbachstraße 37 wird mit neuem Team und unter dem neuen Namen HochX nach umfangreichen Renovierungsarbeiten am Samstag, 17. September, wieder eröffnet.

Das HochX bietet eine Plattform für die Freie Szene Münchens. Gezeigt werden Arbeiten aus den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Performance und Medienkunst. Darüber hinaus gibt es Gastspiele der nationalen und internationalen Szene, unter anderem im Rahmen verschiedener Festivals der Landeshauptstadt München wie etwa DANCE, SPIELART oder RODEO. Ab



Oktober gibt es künftig mit dem Kindertheater im Fraunhofer auch einmal im Monat Theater für junges Publikum, und die heimatlos gewordene Studiobühne des Instituts für Theaterwissenschaft München hat im HochX ein temporäres Zuhause gefunden.

Eröffnet wird das Programm am Samstag um 18.30 Uhr mit Tanz, Performance und Musik: Das deutsch-polnische Kollektiv *inter:ference* erzählt in „lost yesterdays“ vom Erinnern und Vergessen. Clara Hinterberger lädt bei „Audiogramm. Eine Stadtteil-komposition“ zu einer Klangreise durch die Au ein, und das Soundbastel-Duo Joasihno präsentiert bei seinem Konzert ein Roboter-Orchester. Am Sonntag, 18. September, lädt das HochX zudem bei Kaffee, Kuchen und Live-Musik zum Kennenlernen und einen Blick hinter die Kulissen ein.

Karten für die Vorstellungen am Samstag und Sonntag, 17. und 18. September, sowie für weitere Tage sind im Vorverkauf bei München Ticket (Telefon 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)) oder direkt unter [www.theater-hochx.de](http://www.theater-hochx.de) erhältlich. Der Eintritt beim Blick hinter die Kulissen ist frei.

Das HochX ist eine Infrastruktureinrichtung der Landeshauptstadt München und versteht sich als Raum zur Erprobung und Entwicklung neuer Ästhetiken und Arbeitsweisen in den zeitgenössischen darstellenden Künsten. Das neue Team besteht aus Ulrich Eisenhofer, Ute Gröbel, Benno Heisel und Susanne Weinzierl.

Weitere Informationen und Programm unter [www.theater-hochx.de](http://www.theater-hochx.de).

### **Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum**

(14.9.2016) Das nächste offene Turmsingen im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums im Isartor, Tal 50, findet am Montag, 19. September, unter der Leitung von Eva Becher statt. Alle, die gerne singen und typische Münchner Volkssängerlieder kennenlernen möchten, sind dazu eingeladen. Beginn ist um 16.30 Uhr. Der Eintritt ins Valentin-Karlstadt-Musäum beträgt 2,99 Euro und bietet vorab Gelegenheit zum Besuch der Volkssängerausstellung des Musäums. Das Singen selbst ist kostenlos. Informationen gibt es im Internet unter [www.muenchen.de/volkskultur](http://www.muenchen.de/volkskultur) oder [www.valentin-musaeum.de](http://www.valentin-musaeum.de).

Das Turmsingen wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Traditionscafé Turmstüberl.

### **Wiesn 2016 – Informationen des Stadtjugendamtes für Eltern**

(14.9.2016) Für einen Besuch auf der Wiesn mit Kleinkindern und Kindern sind die Mittagszeit und der frühe Nachmittag besonders zu empfehlen. Hier entzerren sich erfahrungsgemäß die Besucherströme. Von Besuchen

am Wochenende ist abzuraten. Zum Stillen und Wickeln kann man sich in die Jugendschutz- und Kinderfundstelle im Servicezentrum zurückziehen (Eingang „Festleitung“ hinter dem Schottenhamel-Zelt). Täglich zwischen 10 und 17 Uhr wird die Kinderfundstelle vom Frauensozialdienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) betreut. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtjugendamtes/Jugendschutz sind von 17 bis 23 Uhr für die Eltern und ihre Kinder da. Sollte ein Kind verloren gegangen sein, kann in der Jugendschutz- und Kinderfundstelle (Telefon 2 33-8 28 21 oder Jugendschutz-Stelle 2 33-8 28 20) nachgefragt werden, ob es sich dort befindet, oder dies dort melden. Kinder, die ihre Eltern nicht mehr finden, sollen am besten Schausteller, Zeltpersonal, Ordnungsdienste oder die Polizei ansprechen. Sie werden dann zur Jugendschutz- und Kinderfundstelle gebracht.

Ein Tipp: mit dem Kind einen Treffpunkt vereinbaren, falls man sich verlieren sollte. Völlig ungeeignet dafür sind die Bavaria, das Riesenrad oder der Haupteingang. Dort herrscht stets ein unübersichtliches Gedränge. Geeignet als Treffpunkt sind zum Beispiel die Jugendschutz- und Kinderfundstelle im Servicezentrum oder die sogenannten Wiesn-Treffpunkte. Es empfiehlt sich, am Anfang des Wiesnbummels gemeinsam dorthin zu gehen, um sich die Treffpunkte einzuprägen. Außerdem sollte ein eingeschaltetes Mobilfunkgerät mitgeführt werden, damit eine rasche Kontaktaufnahme zu den Begleitpersonen möglich ist. Sehr bewährt hat sich, den Kindern einen Zettel mit Telefonnummern, unter denen die Eltern beziehungsweise Angehörige sicher erreichbar sind, mitzugeben oder dem Kind die Mobilfunknummer auf den Arm zu schreiben. Hinsichtlich des Jugendschutz-Gesetzes (JuSchG) sowie der Oktoberfest-Verordnung (OktoberfestVO) gelten auf der Wiesn folgende Regeln:

- Der Besuch eines Bierzeltes ist Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren nur in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person gestattet.
- Kindern unter sechs Jahren ist der Aufenthalt in Bierzelten ab 20 Uhr – auch in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person – untersagt.
- Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Aufenthalt auf der gesamten Festwiese nach 20 Uhr nur in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person gestattet.
- Das Mitbringen von Glasflaschen auf das Festgelände ist nicht gestattet.
- Der Ausschank von Alkohol an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren ist nicht erlaubt. Ebenso ist ihnen der Konsum nicht zu gestatten.
- Ab 16 Jahren ist der Konsum von Bier, Wein und Sekt gestattet.
- Der Ausschank von branntweinhaltigen Getränken (Schnaps, Cocktails, Wodka und ähnliches) an Jugendliche unter 18 Jahren ist nicht erlaubt. Ebenso ist der Konsum nicht zu gestatten.

- Ausschank und Verkauf von Alcopops sind auf der Wiesn generell verboten.
- An Jugendliche unter 18 Jahren dürfen keine Tabakwaren verkauft werden. Auch das Rauchen in der Öffentlichkeit ist Jugendlichen untersagt. Im Service-Zentrum steht den Besucherinnen und Besuchern zudem wieder die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ zur Verfügung, um in Not geratene Frauen und Mädchen zu unterstützen. Die „Sichere Wiesn“ setzt sich für den Schutz von Mädchen und Frauen ein, um deren Oktoberfestbesuch sicherer zu machen, und setzt ein Zeichen, dass sexualisierte Gewalt nicht geduldet wird. Die Aktion wurde 2003 von den Organisationen AMYNA e.V., IMMA e.V. und dem Frauennotruf München gegründet.

Mit über sechs Millionen Besuchern zählt das Münchner Oktoberfest zum größten und beliebtesten Volksfest der Welt. Tradition, Genuss und Spaß sind die herausragenden Werte des Oktoberfestes. Doch die Schattenseite ist leider auch, dass Jahr für Jahr auf der Wiesn (und im Umkreis) sexuelle Übergriffe und Vergewaltigungen zu beklagen sind. Im Umfeld der Theresienwiese sind deshalb an Freitagen und Samstagen jeweils Condrobs-Streetworkerinnen und -Streetworker unterwegs. Sonst auf der sogenannten Münchner „Partymeile“ eingesetzt, stehen sie den jungen Wiesngästen mit Präventions- und Unterstützungsangeboten vor Ort zur Seite. Ergänzend dazu sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes „WiesnGentleman“ von Condrobs e.V. täglich von 15 bis 19 Uhr am „Partymeilenbus“ präsent. Sie sprechen vor allem männliche Wiesn-Gäste an, die persönlichen Grenzen anderer Gäste zu respektieren und sich für ein friedliches Fest stark zu machen.



## Baureferat in eigener Sache

### **Sendlinger Tor: Schlafsäcke wurden versehentlich nass**

(14.9.2016) Medien haben berichtet, dass angeblich am Sendlinger Tor ein „städtischer Gärtner“ Schlafsäcke von demonstrierenden Flüchtlingen absichtlich „unter Wasser gesetzt hat“. Diese Berichterstattung ist unzutreffend.

Richtig ist Folgendes: Das Baureferat beauftragt im Hochsommer am Sendlinger Tor regelmäßig eine externe Fachfirma mit dem Gießen der Blumenbeete, Sträucher und Bäume. Dazu wird aufgrund der Platzverhältnisse üblicherweise ein spezielles Gießfahrzeug mit einem schwenkbaren Gießarm eingesetzt. Einzelne Blumenbeete in der Platzmitte können derzeit nur von den Trambahngleisen aus gegossen werden; dabei muss der Gießarm weit ausgefahren werden. Bei den gestern durchgeführten Gießarbeiten wurden völlig unbeabsichtigt drei Kunststoffsäcke nass; diese lagen, für den Fahrer nicht einsehbar, auf der Rückseite eines Pflanztroges. Das Baureferat und die ausführende Firma bedauern das Versehen sehr.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 14. September 2016

## **Sexueller Gewalt in München präventiv begegnen: Sexualpädagogik ausbauen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Dominik Krause und Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 18.2.2016

## **Weitere Möglichkeiten für einen barrierefreien Zugang zu Arztpraxen in Fußgängerzonen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Cumali Naz, Helmut Schmid, Julia Schöpfung-Knor, Christian Vorländer und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 13.6.2016



## **Sexueller Gewalt in München präventiv begegnen: Sexualpädagogik ausbauen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Dominik Krause und Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 18.2.2016

### **Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:**

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

#### **1. Antragspunkt:**

*Das Pädagogische Institut wird beauftragt, im Vorfeld des im Herbst abzuhaltenden Hearings ein Konzept zum Thema Sexualpädagogik an Schulen zu erarbeiten. Dieses soll sich z.B. als Komponente in dem Projekt „Schule ohne Rassismus“ an die SchülerInnen richten und ihnen Rechte und Grenzen im Bereich der sexuellen Selbstbestimmung vermitteln.*

#### **Normativer Rahmen**

Das Projekt „Schule ohne Rassismus“ unterliegt den internen Prinzipien der Arbeit des Vereins Aktion Courage e.V.. Die Stadt München kann rein rechtlich in diesem Gefüge keine Anweisungen geben. Deswegen ist die LHM nicht befugt, inhaltliche Komponenten vorzugeben und zu vermitteln, wie von Ihnen angeregt (vgl. <http://www.schule-ohne-rassismus.org/wer-wir-sind/der-traegerverein/>).

Sexualpädagogik orientiert sich grundsätzlich an den allgemeinen Bildungszielen, wie sie in Art. 131 der Bayerischen Verfassung (BV) sowie in Art. 1 und 2 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) verankert sind, ferner an den im Grundgesetz (GG) und in der BV festgelegten Prinzipien, insbesondere der Achtung der persönlichen Würde des Menschen und der freien Entfaltung seiner Persönlichkeit. Der Art. 48 Abs. 1 BayEUG stellt klar, dass im Spannungsfeld aus dem Persönlichkeitsrecht der Schülerinnen und Schüler (Art. 1 und 2 GG), der Bildungsaufsicht des Staates (Art. 7 GG) und dem Erziehungsrecht der Eltern (Art. 6 GG) Sexualerziehung zu den Aufgaben der Schule gehört. Sexualpädagogik widmet sich dem Sexualverhalten als Teil der menschlichen Existenz und des Allgemeinverhaltens und soll zu verantwortliches geschlechtliches Verhalten befähigen. Sie wird als Teil der Gesamterziehung im Rahmen mehrerer Fächer realisiert (vgl. Art. 48 BayEUG). Dabei sind den Lehrkräften Ideologisierung und Indoktrinierung untersagt (vgl. z. B. BVerfG 1977). Siehe dazu auch die Einlassungen zum Antragspunkt 3.

## **Maßnahmen im Lern- und Lebensraum Schule**

Als zentrale Lebens- und Lernräume für junge Menschen haben Schulen eine besondere Verantwortung, ein Klima zu schaffen, in dem sich alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen gut entwickeln können und vor Gewalt, Missbrauch, Übergriffen und Diskriminierungen geschützt sind. Unter anderem die sogenannte „Blumenaustudie“ in München 2012 (Englfried/Lormes/Schweimler 2012) zeigte aber, dass viele Mädchen und junge Frauen die Atmosphäre an den Schulen belastend und wenig förderlich beschrieben. Massive Mobbing Erfahrungen und (sexuelle) Gewalt im Sozialraum sind für viele Mädchen sehr bedrohlich und können als zentrale Dimension ausgemacht werden, die sie in ihren Entfaltungsmöglichkeiten stark einschränkt, ihr Recht auf Unversehrtheit und (sexuelle) Selbstbestimmung verletzt und zu deren Rückzugsverhalten aus dem öffentlichen Raum beiträgt. Das Referat für Bildung und Sport widmet sich schon lange dem Thema „sexueller Gewalt in München präventiv begegnen“ und unterstützt Angebote wie geschlechterorientierte Anti-Gewalttrainings, Antidiskriminierungsseminare, sowie den Ausbau einer geschlechtersensiblen Schulkultur. 1995 beschloss der Stadtrat die Einführung von Mädchenbeauftragten an allen städtischen Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen – eine in der Bundesrepublik Deutschland einmalige und viel beachtete strukturelle Verankerung von Mädchenarbeit an den Schulen. Die Mädchenbeauftragten sind wichtige Vertrauenspersonen der Schülerinnen, greifen unterschiedlichste Themen und Problemstellungen der Mädchen und jungen Frauen auf, initiieren Projekte u.v.m.. Heute sind auch an vielen städtischen Schulen Jungenbeauftragte benannt, die die genderpädagogische Arbeit zur Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit unter Buben bzw. jungen Männern entwickeln und dabei eng mit den Mädchenbeauftragten kooperieren sollen. Themenschwerpunkte der Beauftragten sind neben der Unterrichts- und Schulentwicklung die Gewaltprävention, Berufsorientierung, Sexualpädagogik und Gesundheitsförderung. Seit 1998 veranstaltet das Pädagogische Institut pro Jahr im Durchschnitt zwei Treffen zu Themen für die Mädchen- und Jungenbeauftragten, sowie diverse weitere Fortbildungsangebote zum Thema sexuelle Gewalt. Hier einige Beispiele:

- Zwischen Neugier, Schönheitsideal und Leistungsdruck: Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu sexualisierten Medieninhalten (2014)
- Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Mädchen (2014)
- „War doch nur Spaß“? sexuelle Grenzverletzungen durch Jugendliche verhindern (2015)
- Sexualität, Identität, Geschlecht: Akzeptanz von Vielfalt an Schulen (Fachtag) (2015)
- Böse Jungs, arme Mädchen und umgekehrt: Gewalt als Thema an der Schule (2015)

- Zwangsverheiratung als ein Aspekt von Gewalt „im Namen der Ehre“ (2015, flexibel buchbar)
- Gewalt: ein Thema für die Schule (2015, flexibel buchbar)
- Sexualität und „Doing Gender“ an Schulen (2015)
- „War doch nur Spaß“? sexuelle Grenzverletzungen durch Jugendliche verhindern (2016)
- Spaß auf der Wiesn: aber sicher! (2016)
- Böse Jungs, arme Mädchen und umgekehrt: Gewalt als Thema an der Schule (2016)

Ausnahmslos gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus (2016)

Die Grundsätze<sup>1</sup> für eine erfolgreiche und nachhaltige Gewaltprävention gebieten es, die Prävention von sexueller Gewalt in ein koordiniertes Vorgehen auf mehreren Ebenen einzubetten. Die positiven Ergebnisse der Studien zur Täterprävention in Schulen aus Kanada (vgl. The Fourth R: Strategies for healthy Youth Relationships <https://youthrelationships.org/> (19. April 2016)) weisen in die gleiche Richtung. Auch das BayEuG besagt, dass sexualpädagogische Aspekte als Teil der Gesamterziehung in mehreren Fächern realisiert werden sollen. Demzufolge sollten die Aktivitäten zur Prävention von sexueller Gewalt durch die Mädchen- bzw. Jungenbeauftragten an den Schulen fachlich geleitet, gesteuert und koordiniert werden.

Das RBS arbeitet beharrlich an der durchgängigen Realisierung folgender Maßnahmen:

- An allen städtischen Münchner Schulen gibt es eine Mädchen-/Frauenbeauftragte und einen Jungen-/Männerbeauftragten.
- Es liegen Leitlinien für die Geschlechtergerechte Arbeit an städtischen Münchner Schulen vor, an denen sich die Beauftragten orientieren können.
- Die Beauftragten organisieren in Abstimmung mit dem PI außerunterrichtliche Angebote zur Sexualpädagogik für Schülerinnen und Schüler.
- Die Beauftragten stimmen mit den Lehrerinnen und Lehrern der jeweiligen Schule die diversen Angebote zum Auf- und Ausbau personaler sowie sozialer Kompetenzen sowie der Medienbildung ab, um langfristig Schülerinnen und Schüler gegen sexuelle Gewalt zu stärken.

<sup>1</sup> vgl. auch Olweus, Dan: Gewalt in der Schule, Huber Verlag, 4te Aufl. 2006 und Prof. Dr. Heiner Keupp, Dr. Florian Straus: Gewalt und Suchtprävention für Kinder und Jugendliche an Kindertageseinrichtungen, Schulen und im Sport der Landeshauptstadt München, 2003 [http://www.verantwortung.muc.kobis.de/aktuelles/bericht\\_band1.pdf](http://www.verantwortung.muc.kobis.de/aktuelles/bericht_band1.pdf)

- Die Beauftragten unterstützen die LehrerInnen an den jeweiligen Schulen dabei, Klassenelternversammlungen zum Thema Prävention von sexueller Gewalt zu organisieren.
- Alle beauftragten Mädchen- und Jungenbeauftragten erhalten gemäß ihrem Einsatz zeitliche Ressourcen.
- Alle Mädchen-/Frauenbeauftragten und Jungen-/Männerbeauftragten nehmen regelmäßig an den halbjährlichen Treffen sowie an Dienstbesprechungen teil.

Darüber hinaus sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Alle neu ernannten Beauftragten sind verpflichtet, eine Qualifizierungsmaßnahme „Geschlechtergerechte Pädagogik“ an Schulen zu besuchen. Sie werden hierfür von der Schulleitung freigestellt. Wahlweise können sie auch an der Zusatzqualifikation „Geschlechtergerechte Pädagogik“ teilnehmen. Den Beauftragten darf durch die Teilnahme an diesen Veranstaltungen kein Nachteil entstehen.
- Alle Beauftragten sind angehalten, sich regelmäßig im Bereich der Geschlechtergerechten Pädagogik fortzubilden. Sie nehmen pro Schuljahr mindestens einen Fortbildungstag in diesem Bereich wahr. Welche Schwerpunktsetzung sie innerhalb dieses Bereichs wählen, ist ihnen freigestellt.

Für die Qualifizierung bietet das RBS folgende Möglichkeiten an:

- Zusatzqualifikation „Geschlechtergerechte Pädagogik“ (Zertifikaterwerb möglich) oder
- verpflichtendes 2-tägiges Basismodul Geschlechtergerechte Pädagogik an Schulen
- verpflichtendes 2-tägiges Aufbaumodul Geschlechtergerechte Pädagogik an Schulen kontinuierliche Weiterbildung
- regelmäßige Teilnahme an mindestens einem Fortbildungstag im Bereich „Geschlechtergerechte Pädagogik“ pro Schuljahr. Die Schwerpunktsetzung innerhalb dieses Bereichs ist den Beauftragten freigestellt.

### **Übergangsphase:**

Um die vorgegebenen Standards bei der Qualifizierung der Mädchen-/Frauenbeauftragten und Jungen-/Männerbeauftragten schrittweise umzusetzen, wird folgendermaßen vorgegangen:

Für die Übergangsphase erhalten die Lehrkräfte, die bereits Mädchen-/Frauenbeauftragte bzw. Jungen-/Männerbeauftragte sind, die Möglichkeit, das Basis- und das Aufbaumodul im Zeitraum von 2 Jahren zu absolvieren. Beauftragte, die bereits an der Zusatzqualifikation Geschlechtergerechte Pädagogik teilgenommen haben oder eine andere Qualifizierung in diesem



Bereich vorweisen können, ist es freigestellt, ob sie das Basis- und Aufbaumodul besuchen.

Die Leitlinien für die Geschlechtergerechte Arbeit an Schulen werden am Pädagogischen Institut in enger Abstimmung mit der Gleichstellungsstelle für Frauen bis Frühjahr 2017 entwickelt.

### **2. Antragspunkt:**

*Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, sich über den Bayerischen Städtetag dafür einzusetzen, dass das Thema Sexualpädagogik im bayerischen Lehrplan verpflichtend und umfassend verankert wird.*

Die geltenden Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in Bayerischen Schulen wurden in der Bekanntmachung (KMBek) des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 12. August 2002 Nr. VI/8- S44002/41-6/71325 veröffentlicht. Mit diesen Richtlinien wird der Rahmen für die Familien- und Sexualerziehung in den Schulen aufgezeigt. Die notwendigen Lerninhalte werden in die Lehrpläne der einzelnen Fächer aufgenommen. Alle Schulen sind verpflichtet, die Richtlinien einzuhalten und umzusetzen.

Im März 2016 war der Presse zu entnehmen, dass der Entwurf für eine überarbeitete Fassung der KMBek von 2002 schon im zuständigen Landtagsausschuss diskutiert wurde. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst teilte mit, dass mit einer Veröffentlichung wohl im Sommer 2016 gerechnet werden kann.

### **3. Antragspunkt:**

*Die Landeshauptstadt München baut das Angebot an Sexualpädagogik-Projekten für Geflüchtete bedarfsgerecht aus.*

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt prüft derzeit die Möglichkeit einer weiteren Finanzierung eines sexualpädagogischen Projektes für Geflüchtete von ProFamilia. Bei positiver Bewertung wird der Antrag dem Stadtrat zur Entscheidung in einer Beschlussvorlage vorgelegt.

Das Referat für Bildung und Sport unterstützt somit die Prävention von sexueller Gewalt auf vielen Ebenen und trägt entsprechend dazu bei, dass ein „nein“ auch wirklich als „nein“ verstanden wird.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen daher davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



### **Weitere Möglichkeiten für einen barrierefreien Zugang zu Arztpraxen in Fußgängerzonen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Cumali Naz, Helmut Schmid, Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 13.6.2016

#### **Antwort Kreisverwaltungsreferat:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr an das Kreisverwaltungsreferat gerichteter Antrag vom 13.6.2016 hat zum Ziel, das Bringen und Holen von mobilitätseingeschränkten Personen bei einem Termin in einer Arztpraxis in der Fußgängerzone (ausgenommen Neuhauser- und Kaufingerstraße) durch eine einfach umsetzbare Lösung zu ermöglichen.

Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag auf dem Schriftwege zu beantworten.

Hierzu ist zunächst grundsätzlich anmerken, dass sowohl die Zufahrt als auch das Parken in den Fußgängerzonen während der festgelegten Lieferzeiten für Personen, die über einen Schwerbehindertenausweis verfügen auch ohne weitere Erlaubnis zulässig ist.

Fahren Taxis außerhalb der Lieferzeit mit schwerbehinderten Personen in die Fußgängerzone ein, verzichtet die Verkehrsüberwachung nach pflichtgemäßem Ermessen auf eine schriftliche Verwarnung, wenn sich die schwerbehinderte Person mit einem Parkausweis für Schwerbehinderte ausweisen kann.

Patienten, die eine Bestätigung des Arztes vorlegen, dass sie wegen ihrer gesundheitlichen Einschränkung die jeweilige Praxis nicht zu Fuß erreichen können, erhalten auf Antrag eine Zufahrtserlaubnis für den jeweiligen Termin oder für mehrere Termine.





Wird der Verkehrsüberwachung eine entsprechende Bestätigung des Arztes (ohne Zufahrtserlaubnis) vorgelegt, oder liegt ein Notfall vor, wird das Befahren der Fußgängerzone ebenfalls nach pflichtgemäßem Ermessen toleriert. Ggf. ist eine Bestätigung des Arztes nachträglich der Verkehrsüberwachung vorzulegen.

Die Notwendigkeit, Notfallpatienten in Fußgängerzonen (z.B. Weinstraße, Residenzstraße, Theatinerstraße) einfahren zu lassen, hat sich in den vergangenen Jahren nicht gezeigt. Anträge auf Zufahrtserlaubnisse für Arztbesuche wurden nur in äußerst geringen Umfang gestellt, denen dann jedoch allen auf Grund ausreichenden Begründungen entsprochen werden konnte.

Mit Ausnahme von Schwerbehinderten mit Parkausweis, denen wie vorstehend dargelegt das Parken während der Lieferzeiten gestattet ist, berechnen andere Zufahrtserlaubnisse oder ärztliche Bestätigungen nicht zum Parken.

Die Notwendigkeit, unbürokratisch die Zufahrten zu Arztpraxen zu ermöglichen ergab sich erst mit Ausweisung der Sendlinger Straße zwischen Hacken-/Hermann-Sack-Straße und Herzog-Wilhelm-Straße. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die vorstehend aufgezeigten Handhabungen unproblematisch funktionieren.

Das Kreisverwaltungsreferat beabsichtigt daher, das derzeitige Verfahren beizubehalten und nach Abschluss des Versuchszeitraums im Rahmen der Stadtratsvorlage des Referates für Stadtplanung und Bauordnung endgültig zu bewerten.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 14. September 2016

### **Früh Schwimmen in städtischen Hallenbädern – Flexibel Schwimmen in städtischen Freibädern**

Antrag Stadträtinnen Kristina Frank und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

### **Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 1: Positivliste „Gesunder Pausenverkauf“ entwickeln und Ernährungsangebot von Mensen und Kiosken aufeinander abstimmen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 2: Bessere Anreize für Bedienstete in den Schulküchen schaffen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 3: Bewusstsein an den Schulen wecken**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 4: Zwischenstand zum Ernährungsbildungskonzept**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 5: Schuldächer für Gärten nutzen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 6: Frischkost, Cook&Chill, Cook&Freeze – Welche Einrichtungen nutzen welches Verpflegungsmodell?**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

**Mangelware Platz – Schaffung von Gewerbeflächen durch Überbauung von Parkplätzen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

**Das neue Ausbildungsjahr hat begonnen – was machen die Abbrecher aus den Vorjahren?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

**Keine Verramschung wertvoller Anwesen auf der Schwantthaler Höh' – wie kann die Stadt als Mitbieterin bei Versteigerung auftreten?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

**Risiken bei den Stadtwerken**

**Welche Gefahr birgt der Brexit und das schwache Pfund für die Stadtwerke? Besteht erneut der Bedarf einer weiteren Abschreibung auf Gasfelder?**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch)

**Neuaufgabe einer Farce: „Bleiberecht für alle“ am Sendlinger Tor**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

**Nachgefragt: Urlaub machen im „Verfolgerland“?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

**ANTRAG**

14.09.2016

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

**Früh Schwimmen in städtischen Hallenbädern -  
Flexibel Schwimmen in städtischen Freibädern**

Dem Stadtrat wird rechtzeitig vor Beginn der nächsten Freiluftsaison dargestellt, welche Möglichkeiten bestehen um:

1. ganzjährig die städtischen Hallenbäder – im täglichen Wechsel über das gesamte Stadtgebiet verteilt – bereits um 06:00 Uhr morgens zu öffnen und
2. im Sommer die Öffnungszeiten der städtischen Freibäder je nach Wetterlage flexibel und bedarfsgerecht zu gestalten.

**Begründung:**

Viele Münchnerinnen und Münchner betreiben aktiv Sport, sowohl in Vereinen als auch individuell. Immer beliebter wird dabei der Schwimmsport. Viele Berufstätige würden sehr gerne vor der Arbeit in einem der Münchner Hallenbäder dem Frühsport nachgehen. Dazu müssten die Bäder früher öffnen, da es mit den derzeitigen Öffnungszeiten einem normalen Berufstätigen nicht möglich ist, rechtzeitig in die Arbeit zu kommen. Geprüft werden soll, ob jeweils ein Bad im Stadtgebiet München täglich roulierend bereits um 06:00 Uhr morgens geöffnet werden kann, sodass jeder Schwimmfan einmal in der Woche ein städtisches Hallenbad in seiner Nähe zum Frühsport besuchen kann.

Bei den städtischen Freibädern in München sollen in der kommenden Saison die Öffnungszeiten je nach Wetterlage flexibel gestaltet und die Nutzer zeitnah darüber informiert werden können. Das gilt sowohl für die täglichen Öffnungszeiten als auch für den Beginn oder das Ende der Badesaison.

Kristina Frank, Stadträtin

Ulrike Grimm, Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 14.09.2016

**Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 1:  
Positivliste „Gesunder Pausenverkauf“ entwickeln und Ernährungsangebot von  
Mensen und Kiosken aufeinander abstimmen**

**Antrag**

Das Referat für Bildung und Sport entwickelt in Abstimmung mit geeigneten Fachstellen wie der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Bayern, der Ökologischen Akademie, Tollwood oder den Krankenkassen eine Positivliste „Gesunder Pausenverkauf“ und stellt diese den Münchner Schulen zur Verfügung. Gleichzeitig unternimmt das Referat für Bildung und Sport Anstrengungen um das Ernährungsangebot von Mensen und Pausenverkauf ausgewogen aufeinander abzustimmen. Dies geschieht in Absprache mit allen Beteiligten (Pächter der Mensa und des Pausenverkaufs, Schulleitung, sowie Lehrer- und SchülervertreterInnen) in den jeweiligen Schulen.

**Begründung:**

Das Essen in Schulen kann lecker und ausgewogen sein. In vielen Schulmensen stehen bereits jetzt viel Frischkost, kreative Gerichte und Abwechslung auf dem Plan. Das Angebot des Pausenverkaufs in einigen Schulen bildet dazu jedoch einen krassen Gegensatz: Hier gibt es oftmals vor allem Cola, Schokoriegel, Gebäck und Leberkäsemmeln, jedoch kein bis wenig Angebot an gesunder Ernährung. Dabei ist es möglich mit einfachsten Mitteln gute, schmackhafte und günstige Alternativen zu kreieren - das zeigen Schulen wie z.B. die Balthasar-Neumann-Realschule. In dieser Schule gärtnern die SchülerInnen im Schulgarten und verwenden eine Vielzahl der Produkte um anschließend in Eigenregie mit Unterstützung von Lehrkräften Semmeln damit zu belegen. Das ergibt leckere und sättigende Pausenmahlzeiten für wenig Geld. Oftmals sind solche Modelle jedoch gar nicht bekannt und/oder erprobt. Eine Positivliste „Gesunder Pausenverkauf“ könnte PächterInnen zu einem Umsteuern bewegen. Anhand einer solchen Liste wäre es möglich das Sortiment behutsam zu verändern und den SchülerInnen gesunde Alternativen anzubieten. Im Idealfall geschieht solch eine (Um)Strukturierung der Mahlzeiten in Absprache zwischen Mensa und Pausenverkauf. Dadurch könnte gewährleistet werden, dass den Kindern und Jugendlichen den gesamten Schultag über ein ernährungspädagogisch gutes und gleichzeitig leckeres Angebot gemacht wird. Auch für das Lehrpersonal bietet sich dadurch vermehrt der Anreiz ihre

Speisen in der Schule (gemeinsam mit den SchülerInnen) zu konsumieren und sich an der Auswahl und der Gestaltung des Angebots zu beteiligen.

**Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Sabine Krieger

Jutta Koller

Oswald Utz

Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 14.09.2016

**Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 2:  
Bessere Anreize für Bedienstete in den Schulküchen schaffen**

**Antrag**

1. Das Referat für Bildung und Sport schafft in Abstimmung mit dem Personal- und Organisationsreferat Fortbildungsmöglichkeiten für alle Bediensteten in Schul- und Kitaküchen an städtischen und staatlichen Schulen. Diese Fortbildungen beziehen sich vor allem auf die Anforderungen und Bedienungsmöglichkeiten von modernen Geräten, wie sie aktuell in Cook&Chill-Küchen verwendet werden. Darüber hinaus werden Fortbildungsangebote im Bereich Ernährungsbildung, Gestaltung von Speiseplänen sowie Verwendung von regionalen, fairen und biologischen Lebensmitteln für diese Zielgruppe konzipiert.
2. Das Referat für Bildung und Sport prüft in Abstimmung mit dem Personal- und Organisationsreferat ob und wie die Bediensteten in Schulküchen eine höhere Eingruppierung innerhalb des TVÖDs erhalten können

**Begründung:**

Das Essen spielt eine immer größere Rolle in allen Schulen. Die Stadt München hat sich vor ein paar Jahren mit dem Beschluss zu Cook&Chill auf den Weg gemacht ein neues Ernährungskonzept an vielen Schulstandorten umzusetzen. Durch diesen Beschluss und durch die immer weiter fortschreitende Technisierung wurden viele Küchen mit modernsten, oftmals nicht einfach zu bedienenden Gerätschaften ausgerüstet. Nach unseren Informationen haben viele Bedienstete in den Küchen keine oder nur unzureichende Einweisungen in die Bedienung der Geräte erhalten. Durch geeignete Fortbildungen kann diesem Problem schnell begegnet werden.

In den meisten Küchen arbeiten hauptsächlich Frauen, die derzeit noch am untersten Rand des TVÖD eingruppiert sind. Durch die Tatsache, dass sich die Anforderungen an die Zubereitung von gesunden, ausgewogenen und leckeren Speisen immer mehr gesteigert haben ist es nur gerechtfertigt hier auch mit Höhergruppierungen zu reagieren.

**Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Sabine Krieger

Jutta Koller

Oswald Utz

Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

**Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus**

**München, den 14.09.2016**

**Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 3:  
Bewusstsein an den Schulen wecken**

**Antrag**

Das Referat für Bildung und Sport erstellt ein Konzept zur Thematik „gesunde, leckere und gute Schulverpflegung“ welches im Anschluss direkt an den Schulen vorgestellt und diskutiert wird. Hierbei wird die gesamte Schulfamilie und auch die Eltern miteinbezogen um an jeder Schule das Bewusstsein für diese wichtige Thematik zu wecken.

**Begründung:**

Im Rahmen der immer stärkeren Zunahme von Ganztagsschulangeboten wird auch die Frage der Schulverpflegung immer wichtiger. Durch den flächendeckenden Ausbau von Schulmensen, Mittagsbetreuungen, Pausenverkaufsständen und Kiosken gibt es derzeit eine Vielzahl von Akteuren, die den SchülerInnen und Lehrkräften Essensangebote machen. Oftmals schwankt die Qualität zwischen den einzelnen Angeboten und die Rückmeldungen von Seiten der NutzerInnen sind nicht durchweg positiv. Mit der Erstellung eines Konzepts zur gesunden, leckeren und guten Schulverpflegungen kann allen Anbietern eine Handreichung gegeben werden um das Essen interessanter, spannender und abwechslungsreicher zu gestalten. Sowohl Aspekte der Ernährungsphysiologie als auch die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sollen in diese Konzeption einfließen. Dabei sollte das Augenmerk auch auf verschiedenen Ernährungsformen (Vegetarisch/Vegan – Allergien) liegen um allen EssensteilnehmerInnen ein gutes und schmackhaftes Angebot zu machen. In Absprache mit den verschiedenen Verbänden (siehe Antrag 1) kann ein Konzept erstellt werden, welches den Anforderungen der NutzerInnen entspricht.

**Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Sabine Krieger

Jutta Koller

Oswald Utz

Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 14.09.2016

**Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 4:  
Zwischenstand zum Ernährungsbildungskonzept**

**Antrag**

Das Referat für Bildung und Sport stellt dem Stadtrat einen Zwischenbericht zum aktuellen Stand des Ernährungsbildungskonzepts vor.

**Begründung:**

Mit Schreiben vom 13.06.2016 diesen Jahres hat das Referat für Bildung und Sport angekündigt, ein Ernährungsbildungskonzept zu erarbeiten. Bereits seit einigen Jahren dringt die grün-rosa Stadtratsfraktion darauf endlich einen konkreten Leitfaden in dieser wichtigen Thematik zu erarbeiten. Noch bevor das fertige Konzept 2017 dem Stadtrat präsentiert wird, soll ein Zwischenstand erfolgen um abschätzen zu können, in welchen Dimensionen sich das Konzept bewegen wird.

**Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Sabine Krieger

Jutta Koller

Oswald Utz

Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 14.09.2016

**Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 5:  
Schuldächer für Gärten nutzen**

**Antrag**

Das Referat für Bildung und Sport prüft, an welchen Schulen Dachflächen für Schulgärten genutzt werden können. Anschließend werden an den in Frage kommenden Schulen Arbeitsgruppen aus Lehrkräften und SchülerInnen gebildet, die mit Unterstützung der Verwaltung Schulgärten anlegen und bewirtschaften können.

**Begründung:**

In München gibt es heute mehr als 120 Schulgärten, welche sich jedoch fast ausnahmslos am Boden befinden. Bereits jetzt gibt es jedoch an vielen Schulen auf der ganzen Welt das Modell der Schulgärten auf den Dächern. In München sind es hauptsächlich private Schulen wie die Montessorischule an der Balanstraße, die ihre Dachflächen für solch einen Zweck nutzen. Das tolle Modell des klassischen Schulgartens kann, indem man ihn auf das Dach verlagert, somit an noch mehr Standorten beheimatet werden. Gleichzeitig können bisher nicht genutzte Dachflächen für einen pädagogisch-ökologischen Zweck genutzt werden. In Zusammenarbeit der gesamten Schulfamilie kann ein Schulgarten große Erträge bringen und wunderbar für die Verpflegung an der eigenen Schule eingesetzt werden. Getreu dem Prinzip, dass alles was man selbst gesetzt und gepflegt hat, gleich doppelt so gut schmeckt, sind Schulgärten eine tolle Einrichtung, welche mit geringem Aufwand realisiert werden kann.

**Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Sabine Krieger

Jutta Koller

Oswald Utz

Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 14.09.2016

**Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 6:  
Frischkost, Cook&Chill, Cook&Freeze –  
Welche Einrichtungen nutzen welches Verpflegungsmodell?**

### **Antrag**

Das Referat für Bildung und Sport erläutert dem Stadtrat

- Wie viele Einrichtungen (gesondert nach Einrichtungsart bzw. Campus) nutzen derzeit
  1. Frischkostzubereitung
  2. Cook&Chill
  3. Cook&Freeze
  4. Eine andere Form der Zubereitung von Mahlzeiten
  5. Verfügen über keine Küche zur Nahrungszubereitung (lediglich Pausenverkauf)
- Wie sich die einzelnen Verpflegungsarten in den letzten Jahren entwickelt haben (Prozentual mehr oder weniger geworden im Vergleich zu den anderen Verfahren)
- Wie die Einrichtungen beraten werden, welche gerne zu Frischkost wechseln möchten?

### **Begründung:**

In der immer weiter wachsenden Landeshauptstadt München gibt es mittlerweile eine schier unüberschaubare Menge an schulischen Verpflegungsmodellen. Vom kleinen Standort mit nur einer Grundschule bis hin zu großen Campusstandorten mit mehreren Schulen, KiTa und Hort gibt es alle Varianten. Demzufolge wird auch die Essenszubereitung ganz unterschiedlich gehandhabt. In manchen Einrichtungen wird frisch gekocht in manch anderen wird Tiefkühlkost verwendet. Manchmal liegt dies an einer bewussten Entscheidung hin zu einer Form, manchmal einfach an den Gegebenheiten in Küche und Mensa. Daher ist es angezeigt einen besseren Überblick über die einzelnen Verpflegungsarten und deren Verbreitung zu bekommen. Die Frischkost gilt unbestritten als die wohl attraktivste Form der Zubereitung. Hier können frische Waren, die im besten Fall selbst eingekauft wurden verarbeitet werden. Dadurch können Speisepläne sehr individuell gestaltet und auf die Bedürfnisse der EssensteilnehmerInnen angepasst werden. Von dem her ist es ein großes Anliegen, die

den Wunsch hegen ihre Verpflegung auf Frischkost umzustellen, bei diesem Unterfangen zu beraten und zu begleiten.

**Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Sabine Krieger

Jutta Koller

Oswald Utz

Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 14.09.2016

## **ANTRAG**

### **Mangelware Platz – Schaffung von Gewerbeflächen durch Überbauung von Parkplätzen**

Die Landeshauptstadt München prüft die Möglichkeit in Gewerbegebieten, in denen es nicht möglich ist Wohnraum zu schaffen, Parkplätze von Discountern, P&R-Anlagen usw. mit Gewerbe zu überbauen. Bei Neubauten wird dies sofort umgesetzt.

#### **Begründung:**

Überall in der Landeshauptstadt München fehlt es an Wohnfläche. Aber auch der Platz an Gewerbeflächen ist rar. Dabei wird in der Stadt immer noch viel dringend benötigter Platz für Parkplätze verschwendet. Die Idee der Überbauung mit Wohnflächen wird bereits seit einigen Jahren von den verschiedenen Parteien angeregt. In Gewerbegebieten in denen die Schaffung von Wohnraum nicht zulässig ist, wäre eine Überbauung dennoch sinnvoll um auch Platz für dringend benötigte Büroflächen zu bekommen. Auch Hotels oder anderes Gewerbe könnte diese neu geschaffenen Flächen über Parkplätzen nutzen. Profitieren könnte davon auch der Wohnungsmarkt, da andernorts Büroräume dringend benötigten Wohnraum belegen würde.

#### **Initiative: Johann Altmann**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

#### **BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 207 98 • Fax: 089 / 233 – 207 70

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 12. Sep. 2016

## **Anfrage**

### **Das neue Ausbildungsjahr hat begonnen - was machen die Abbrecher aus den Vorjahren?**

Vordergründig stellt sich die Situation der Auszubildenden im eben begonnenen Ausbildungsjahr 2016/17 sowohl in der Landeshauptstadt wie auch in ganz Bayern als geradezu komfortabel dar. Im Durchschnitt werden sehr viel mehr Ausbildungsplätze angeboten als sich Auszubildende beworben haben. Auch in München stehen – Stand Anfang September – noch zahlreiche unbesetzte Ausbildungsplätze viel zu wenige Ausbildungsplatz-Suchende gegenüber. Angeblich streben die meisten Jugendlichen in zu wenige „Traumberufe“, andererseits suchen zu viele Betriebe noch immer nach den „Ideal-Jugendlichen“ mit höherem oder zumindest mittlerem Schulabschluss, aufgeschlossen, fleißig und genügsam, mit einer hohen Auffassungsgabe.

Die Gewerkschaften beklagen allerdings die nach wie vor hohe Zahl nicht „untergekommener“ Jugendlicher: im gesamten Bundesgebiet befinden sich rund 270 000 Jugendliche in irgendwelchen Maßnahmen des „Übergangssystems“, fast die Hälfte davon sind Haupt- und Förderschulabgänger, fast 27% haben sogar einen mittleren Schulabschluss. Am schwersten scheinen es Jugendliche zu haben, die ihre schon begonnene Ausbildung aus den unterschiedlichsten Gründen in den vergangenen Jahren abgebrochen haben. Auf solche „prekären Übergangsverläufe“ verwies auch der im vergangenen März dem Stadtrat vorgelegte hoch informative Bericht des RBS „Prekäre Übergangsverläufe“. Um auf kommunaler Ebene geeignete Maßnahmen anregen oder verstärken zu können

#### **fragen wir daher den Oberbürgermeister:**

1. Wie viele Auszubildende haben nach Beginn des Ausbildungsjahres 2016/17 (Stand etwa Ende Sep. 2016) noch keinen Ausbildungsplatz? Wie viel Prozent aller Auszubildenden entspricht dies?
2. Wie viele Auszubildende, die im Herbst 2016 mit einer betrieblichen Ausbildung begonnen haben, sind in einem Betrieb des „ersten Arbeitsmarkts“ untergekommen – aufgegliedert nach dem üblichen Branchenschlüssel – wie viele sind in „betreuenden“ Einrichtungen (Soziale Betriebe, BBJH u. ä. Einrichtungen ) untergekommen?
3. Wie viele Auszubildende haben im vergangenen Ausbildungsjahr die Ausbildung abgebrochen?

#### **Stadtratsgruppe DIE LINKE.**

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München  
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

4. Wie viele Auszubildende haben danach wieder eine andere Ausbildungsstelle gefunden, wie viele sind noch auf der Suche, bzw. an anderer Stelle des „Übergangssystems“?
5. Lassen sich Angaben zur Verteilung dieser „Abbrecher“
  - a. auf die Branchen
  - b. auf die Betriebsgrößen
  - c. auf die Herkunft – Anteile mit Migrationshintergrund machen?
6. Lassen sich Gründe für den Ausbildungsabbruch identifizieren?
7. Welche Maßnahmen werden im Bereich der Landeshauptstadt schon angeboten?

**Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)**

**Stadtratsgruppe DIE LINKE.**

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München  
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • E-Mail: [info@dielinke-muenchen-stadtrat.de](mailto:info@dielinke-muenchen-stadtrat.de)

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 13. Sep. 2016

## **Anfrage**

### **Keine Verramschung wertvoller Anwesen auf der Schwanthaler Höhe - wie kann die Stadt als Mitbieterin bei Versteigerung auftreten?**

In bester Lage auf der Schwanthaler Höhe, Schwanthalerstr. Ecke Holzapfelstr./Schießstättstr. stehen seit Jahren zwei Anwesen leer: der ehemalige „Riedwirt“ und gegenüber das sogenannte „Schnitzelhaus“. Durch Aktionen von Anwohner-Initiativen am vergangenen Wochenende (Tag des „offenen Denkmals“?) wurde die Öffentlichkeit auf eine fragwürdige Tatenlosigkeit verschiedener Seiten aufmerksam: die Erbgemeinschaften sind offensichtlich handlungsunfähig, jetzt wurden Versteigerungstermine angesetzt, die Investoren „scharren mit den Hufen“. Wieso wird die Landeshauptstadt hier nicht aktiv?

#### **Wir fragen daher den Oberbürgermeister:**

1. Liegen die Anwesen im Erhaltungssatzungsgebiet?
2. Wenn ja, könnte die Stadt trotz „Erbgemeinschaft“ von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen?
3. Wenn nein, kann die Stadt beim Versteigerungstermin mitmachen?
  - a. Aufgrund welcher Prozederes kam es zum Versteigerungstermin?
  - b. Hat die Stadt die Absicht, hier mitbieten zu wollen?
  - c. Ist bekannt, welche Investoren mitbieten wollen?
  - d. Welche Beschränkungen gibt es bezüglich einer zukünftigen Nutzung?
4. Sollte es zu keinem Erwerb durch die Stadt kommen, wie kann für eine sozialverträgliche und dem Stadtviertel angemessene Nutzung gesorgt werden?
5. Können Auflagen ähnlich der SoBoN (sozial gerechte Bodennutzung) bezüglich sozialer Infrastruktur, wie z.B. Jugendzentrum, Kita, Beratungsstellen, erteilt werden?

**Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)**

**Stadtratsgruppe DIE LINKE.**

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München  
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de



Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

## Anfrage

München, den 14.09.2016

### Risiken bei den Stadtwerken

#### **Welche Gefahr birgt der Brexit und das schwache Pfund für die Stadtwerke? Besteht erneut der Bedarf einer weiteren Abschreibung auf Gasfelder?**

Die Stadtwerke München haben in großem Stil in erneuerbare Energien und die Förderung von Gas investiert.

Auch wenn dies gerne behauptet wird, so kann durch diese Investitionen zum einen keine Versorgungssicherheit für München erreicht werden, zum anderen kann der Münchner Stromverbrauch keinesfalls nennenswert aus "alternativen" Energiequellen gespeist werden. Ein großer Teil des erzeugten Stroms und des geförderten Gases wird in Großbritannien verkauft. Dort hat sich durch den "Brexit" starke Verunsicherung breit gemacht. Über die langfristige Folgen lässt sich noch keine Aussage treffen, kurzfristig hat die Entscheidung jedenfalls für einen fallenden Pfundkurs gesorgt.

Der Gaspreis hängt stark am Erdölpreis. Dieser hat sich seit Jahresbeginn zwar erholt, bewegt sich seit dem Sommer jedoch - entgegen vieler Expertenschätzungen - seitwärts mit großen Schwankungen.

#### **Wir fragen daher:**

1. In welchem Umfang und welchen Bereichen sind die SWM in Großbritannien jetzt und zukünftig engagiert?
2. Welchen Risiken sehen sich die SWM durch den Brexit und den niedrigeren Pfundkurs generell ausgesetzt?
3. Welche Rückstellungen wurden oder werden zum Jahresende aufgrund der Entwicklung des Pfundkurses getroffen?

4. Welche Auswirkungen hat der Brexit auf die Konzernstrategie der SWM?

5. Besteht zum Stand heute das Risiko eines weiteren Abschreibungsbedarfes bei einem oder mehrerer Gasfelder?

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude  
Andre Wächter



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
14.09.2016

### Neuaufgabe einer Farce: „Bleiberecht für alle“ am Sendlinger Tor

Zum zweiten Mal seit November 2014 demonstrieren derzeit rund 50 vorgebliche „Flüchtlinge“ am Sendlinger Tor für „Bleiberecht für alle“. Erneut fordern die Demonstranten auch diesmal das Gespräch mit Politikern und drohen an, in den Hungerstreik zu treten, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden. Sogar die „Süddeutsche Zeitung“ räumt ein: „Viele der jungen Männer, die jetzt am Sendlinger Tor protestieren, waren bereits beim Hungerstreik vor zwei Jahren dabei“ (nach: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/fuer-bleiberecht-fluechtlinge-protestieren-wieder-am-sendlinger-tor-1.3153702>; zul. aufgerufen: 13.09.2016, 14.20 Uhr; KR). Vom Kreisverwaltungsreferat wurde die Demonstration inzwischen als „Dauerversammlung“ bis zum 24.09. genehmigt. – Es stellen sich Fragen.

#### Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Die Vermutung ist naheliegend, daß es sich bei den meisten der demonstrierenden „Flüchtlinge“ um Asylbewerber handelt, die sich mit ihrer Aktion einer Verletzung ihrer gesetzlichen Residenzpflicht (BAMF) bzw. einer Ortsabwesenheit (Jobcenter) schuldig machen. Inwieweit finden entsprechende Überprüfungen der am Sendlinger Tor demonstrierenden „Flüchtlinge“ statt? Durch wen? Polizei? KVR? Regierung von Oberbayern?
2. Da laut Medienberichten viele der jetzt am Sendlinger Tor Demonstrierenden bereits 2014 dabei waren, sind damals anhängige Asylverfahren längst abgeschlossen – der Großteil mutmaßlich in abschlägigem Sinne. Warum sind die in diesen Fällen ausreisepflichtig abgelehnten Asylbewerber noch in Deutschland?
2. Wer stellte beim KVR den Antrag auf Genehmigung der derzeitigen „Dauerversammlung“ bzw. wer ist Veranstalter?

Karl Richter, Stadtrat



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
14.09.2016

### **Nachgefragt: Urlaub machen im „Verfolgerland“?**

Aktuell sorgen Medienberichte für Gesprächsstoff, wonach nach Deutschland eingereiste vorgebliche „Flüchtlinge“ offenbar in erheblichem Ausmaß Urlaub in ihren angeblichen „Verfolger“-Ländern machen, aus denen sie vor Krieg und Bedrückung geflohen sein wollen. Einem Bericht der „Welt am Sonntag“ zufolge wurden Fälle von Asylbewerbern aus Afghanistan, Syrien und dem Irak bekannt. Beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sei der Sachverhalt bekannt, und man bemühe sich um einen zahlenmäßigen Überblick. Der „Welt am Sonntag“ zufolge forderte das BAMF bereits im Juni Berliner Arbeitsagenturen schriftlich auf, Reisen von Asylberechtigten in Heimatländer der zuständigen Ausländerbehörde zu melden – immerhin können Reisen in den „Verfolgerstaat“ nach einer Einzelfallprüfung zur Aberkennung des Schutzstatus führen (alles nach: [www.welt.de/politik/deutschland/article158049400/Fluechtlinge-machen-Urlaub-wo-sie-angeblich-verfolgt-werden.html](http://www.welt.de/politik/deutschland/article158049400/Fluechtlinge-machen-Urlaub-wo-sie-angeblich-verfolgt-werden.html), zul. aufgerufen: 13.09.2016, 18.15 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit hat die LHM, insbesondere Sozialbehörden und Jobcenter, Kenntnis von in München lebenden Asylbewerbern und/oder „Flüchtlingen“, die in ihre Heimat- oder Verfolgerländer reisen bzw. gereist sind?
2. In welchem Umfang haben Münchner Sozialbehörden und Jobcenter bei bekannt gewordenen Fällen von der Möglichkeit von Sanktionen Gebrauch gemacht? Wenn nicht, warum nicht?

Karl Richter  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 14. September 2016

**SWM warnen vor unseriösen Angeboten: Vorsicht vor  
Vertragsabschlüssen am Telefon**

Pressemitteilung SWM

**Odeonsplatz: U-Bahnhof am Samstag zweitweise ge-  
sperrt – U-Bahn fährt ohne Halt durch**

Pressemitteilung MVG

**Oktoberfest: Umleitungen bei Bus und Tram wegen  
Festumzügen am ersten Wiesn-Wochenende**

Pressemitteilung MVG

**Mit dem MVV zur Wiesn und zum Zentralen Landwirt-  
schaftsfest**

Pressemitteilung MVV

**GEWOFAG-Gründer Karl Preis nach 70 Jahren wieder  
zu Hause**

Pressemitteilung GEWOFAG

## **SWM warnen vor unseriösen Angeboten: Vorsicht vor Vertragsabschlüssen am Telefon**

(14.9.2016) Bei den SWM gehen derzeit gehäuft Hinweise von Kunden ein, die über unseriöse Telefonanrufe von Strom- und Erdgasverkäufern berichten. In vielen Fällen geben sich die Anrufer als Mitarbeiter der SWM oder „der Stadtwerke“ aus oder erklären, im Auftrag der SWM oder „der Stadtwerke“ tätig zu sein. Den Kunden werden am Telefon vermeintlich günstigere Stromtarife angeboten. Um Druck zu erzeugen, wird oft auf angeblich drohende Strompreiserhöhungen bzw. auf hohe Stromkosten hingewiesen. Durch einen Wechsel in einen anderen (SWM) Tarif könne der Kunde viel Geld sparen. Oft wird dem Angerufenen auch suggeriert, es handle sich lediglich um einen Tarifwechsel und er würde weiter Kunde bei den SWM bleiben. Der Anrufer fragt auch Kundennummer, Zählernummer oder den Verbrauch ab. Betroffene SWM Kunden bekamen nach eigenen Aussagen wenige Tage nach dem Anruf eine Auftragsbestätigung von einem Stromanbieter zugesandt, teilweise auch dann, wenn sie keinen entsprechenden Auftrag erteilt hätten.

**Aufgrund dieser Vorfälle machen die SWM ihre Kunden ausdrücklich darauf aufmerksam, dass es sich bei diesen Anrufern nicht um SWM Mitarbeiter handelt und die SWM auch nicht mit diesen Firmen kooperieren. Die SWM warnen davor, bei solchen Anrufen Kundendaten zu nennen oder Verträge abzuschließen. Wenn man unfreiwillig einen Vertrag abgeschlossen hat, sollte man sofort von seinem Widerrufsrecht Gebrauch machen. Außerdem sind werbliche Anrufe ohne Einwilligung in Telefonwerbung nicht erlaubt. Solche Vergehen können bei der Bundesnetzagentur angezeigt und mit bis zu 300.000 Euro Bußgeldern geahndet werden.**

Für den Kunden kann so ein Telefonat die Konsequenz haben, dass er ungewollt den Auftrag zum Versorgerwechsel gegeben hat und sein Vertrag mit den SWM gekündigt wird. Häufig handelt es sich um scheinbar günstige Angebote – bei denen die Preise aber schon nach kurzer Zeit stark angehoben werden. Kunden steht zwar ein Widerrufsrecht zu, doch sind hierbei Fristen zu beachten.

### **Woran kann der Kunde erkennen, dass es sich um einen Anruf von den SWM handelt?**

Die SWM fragen nicht nach Vertragsdaten (Kundennummer, Zählernummer etc.) oder Verbrauch, da sie diese Information bereits vorliegen haben. Die SWM drängen nicht zu einem Abschluss am Telefon, sondern bieten immer an, ein Angebot schriftlich zuzusenden. Die SWM rufen niemals mit auswärtigen Rufnummern z.B. aus Hamburg (040/...) oder Berlin (030/...) an.

### **Wie kann der Kunde sich vor einem ungewollten Abschluss schützen?**

Er sollte immer noch mal nachfragen, ob es sich wirklich um einen Mitarbeiter der Stadtwerke München handelt und sich Namen und Rufnummer notieren. Im Zweifel zurückrufen und eine Rufnummer der Stadtwerke München anhand des vorliegenden Schriftverkehrs wählen. Man sollte dem Anrufer keine Kundennummer, Zählernummer oder Bankverbindung nennen, wenn er danach fragt. Bei Unsicherheit sollte er keine Auftrag oder Kündigung am Telefon bestätigen. Er sollte die Post, die ihm nach dem Telefonat zugesendet wird, sofort prüfen und bei Verdacht widerrufen.

Grundsätzlich sollte man immer danach fragen, ob der Anrufer eine schriftliche Einwilligung zu Werbeanrufen vorlegen kann. Meist ist davon auszugehen, dass der Anrufer diese nicht hat und von sich aus den Kontakt beendet.

**Kunden, die unseriöse Anrufe erhalten oder Fragen haben, können sich an den SWM Kundenservice wenden: per Telefon 0800/796 796 0 oder per Mail an [privatkunden@swm.de](mailto:privatkunden@swm.de). Hier kann der Kunde z.B. nachfragen, ob der Anrufer für die SWM tätig ist.**

# MVG Information für die Medien

14.9.2016

## Odeonsplatz: U-Bahnhof am Samstag zeitweise gesperrt – U-Bahn fährt ohne Halt durch

Der U-Bahnhof Odeonsplatz wird am **Samstag, 17. September**, für voraussichtlich fünfeinhalb Stunden geschlossen. Die Züge der U-Bahnlinien U4 und U5 sowie U3 und U6 durchfahren die Station von ca. 11 Uhr bis ca. 16.30 Uhr ohne Halt. In dieser Zeit können die Fahrgäste aller vier U-Bahnlinien am Odeonsplatz nicht ein-, aus- oder umsteigen.

Grund für die Sperrung ist die Großdemonstration zum Thema TTIP auf dem Odeonsplatz ab 11 Uhr. Dazu werden am Samstag rund 20.000 Teilnehmer erwartet. Der Bahnhof wird in Absprache mit den Sicherheitsbehörden aus Sicherheitsgründen geschlossen, weil sich die U-Bahn-Ausgänge im Bereich des Veranstaltungsareals befinden und dadurch mit starkem Zustrom von und zur U-Bahn zu rechnen wäre. Aufgrund der Überschneidung mit dem ebenfalls laufenden Wiesn- und Fußballverkehr (FCB – Ingolstadt) könnte es daher zu Überlastungen kommen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) wird ihre Fahrgäste rechtzeitig über die Sperrung am Odeonsplatz und alternative Fahrtmöglichkeiten informieren. Es ist jedoch davon auszugehen, dass alle U-Bahnlinien an diesem Tag sehr hoch belastet sind. Temporäre Sperrungen weiterer Bahnhöfe sind daher ebenfalls nicht ausgeschlossen. Fahrgäste werden gebeten, für ihre Fahrt mehr Zeit einzuplanen oder andere Verkehrsmittel zu nutzen.

**Tipp:** Zur Entlastung der U6 fahren am Samstag ab 13 Uhr wieder Busse zum Stadion. Start ist an der Donnersbergerbrücke. Diese Alternative zur U6 bietet sich vor allem für Fahrgäste an, die mit der S-Bahn über Donnersbergerbrücke anreisen. Der Busservice ist kostenlos!

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de



# MVG Information für die Medien

14.9.2016

## Oktoberfest: Umleitungen bei Bus und Tram wegen Festumzügen am ersten Wiesn-Wochenende

Der traditionelle Wiesn-Einzug der Brauereien sowie der Trachten- und Schützenzug führen am Wochenende zu Einschränkungen bei Bus und Tram in der Innenstadt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss die Tramlinien 16, 17, 18, 19, 27 und 28 sowie die Buslinien 58, 100 und 132 zeitweise umleiten. Auch die MVG MünchenTram ist betroffen.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

### Samstag, 17. September: Wiesn-Einzug

Von ca. 10.30 Uhr bis ca. 12 Uhr müssen die Tramlinien 16, 17, 18, 27 und 28 zwischen Hauptbahnhof bzw. Karlsplatz (Stachus) und Sendlinger Tor unterbrochen bzw. umgeleitet werden.

- Die Züge der Tramlinien 16 und 18 fahren zwischen Hauptbahnhof und Maxmonument bzw. Isartor eine Umleitung über die Linie 19.
- Die Tram 17 wird zwischen den Haltestellen Hauptbahnhof und Sendlinger Tor unterbrochen.
- Die Tramlinien 27 und 28 wenden in der Innenstadt vorzeitig über Hauptbahnhof – Karlsplatz Nord.
- Die MVG MünchenTram nimmt ihre Stadtrundfahrten ab Sendlinger Tor erst um 12 Uhr auf.

Der MetroBus 58 wird voraussichtlich bis ca. 13.30 Uhr ab Goetheplatz zum Sendlinger Tor umgeleitet; die Haltestellen Beethovenplatz, Georg-Hirth-Platz, Holzkirchner Bahnhof, Seidlstraße, Hauptbahnhof Nord und Hauptbahnhof können nicht bedient werden.

### Sonntag, 18. September: Trachten- und Schützenzug

Von ca. 8.15 bzw. 8.30 Uhr bis ca. 13.30 Uhr sind die Tramlinien 16, 17, 18, 19 und 27 von Umleitungen und Unterbrechungen betroffen: Bereits ab

# MVG Information für die Medien

ca. 8.15 Uhr wird die Linie 18 zwischen Herkomerplatz und Isartor sowie die Linie 19 zwischen Hauptbahnhof Süd und Max-Weber-Platz über die Linie 16 umgeleitet. Ab ca. 10 Uhr werden dann alle oben genannten Linien zwischen Hauptbahnhof bzw. Karlsplatz (Stachus) und Sendlinger Tor unterbrochen. Die MünchenTram entfällt ganztägig.

Beim MetroBus 58 und den StadtBus-Linien 100 und 132 ergeben sich ebenfalls Änderungen: Die Linie 58 muss, wie bereits am Vortag, ab Goetheplatz zum Sendlinger Tor umgeleitet werden. Der StadtBus 100 (MVG Museenlinie) lässt vorübergehend die Haltestelle Odeonsplatz aus. Der StadtBus 132 kann die Haltestelle Ludwigsbrücke nicht bedienen.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Durchsagen und Tickertexten in den elektronischen Anzeigen über die Einschränkungen. Informationen gibt es auch im Internet unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de) und an der MVG-Hotline. Die Rufnummer lautet: 0800 344226600 (kostenfrei; Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr).

## Pressestelle

Thierschstraße 2 · D-80538 München  
(S1 - S8, Tram 17/18 bis Isartor)

Telefon: 089 / 2 10 33-224  
Telefax: 089 / 2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de  
www.mvv-muenchen.de

München, 14. September 2016



**Münchner Verkehrs-  
und Tarifverbund GmbH**

### **Mit dem MVV zur Wiesn und zum Zentralen Landwirtschaftsfest**

**Der MVV bittet die Wiesnbesucher, ohne Auto zum Oktoberfest und zum diesjährigen Zentralen Landwirtschaftsfest anzureisen – mit den Verkehrsmitteln im MVV geht es sicher und ohne Parkplatzsorgen direkt bis ins Zelt.**

Die MVV-Fahrplanauskunft unter [www.mvv-auskunft.de](http://www.mvv-auskunft.de) und in der MVV-App kennt den kürzesten Weg zur Wiesn und zum Zentralen Landwirtschaftsfest (ZLF). Sie leitet die Besucher sogar von der Haustür bis in das gewünschte Festzelt. Einfach den Startpunkt und als Ziel das gewünschte Festzelt eingeben und schon wird in Sekundenschnelle der Weg errechnet und der Fahrpreis angezeigt.

Die MVV-Tickets gibt es nicht nur aus den Automaten und an den vielen Verkaufsstellen im MVV-Netz, sondern auch online zum Ausdrucken und mit dem Smartphone über die MVV-App.

Die Eintrittskarten für das ZLF beinhalten die An- und Abreise mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln im MVV. Tickets für das ZLF gibt es an allen Geschäftsstellen des Bayerischen Bauernverbandes oder im ZLF-Onlineshop.

Der MVV empfiehlt, den Wiesnbahnhof Theresienwiese zu meiden bzw. den Ausgang Paulskirche zu nutzen, aber auch auf die Bahnhöfe Schwanthalerhöhe, Poccistraße oder Goetheplatz auszuweichen. Auch der Fußweg von der Hackerbrücke oder vom Hauptbahnhof sind sinnvolle Optionen.

Weitere Informationen gibt es unter [www.mvv-muenchen.de/de/unterwegs-im-mvv/Oktoberfest](http://www.mvv-muenchen.de/de/unterwegs-im-mvv/Oktoberfest). ■

PRESSE-INFO



## Pressemitteilung

### GEWOFAG-Gründer Karl Preis nach 70 Jahren wieder zu Hause

**Ausstellung „Karl Preis – Visionär und Pionier“ zu Ehren des 70. Todestages von Karl Preis vom 14. September bis 13. Oktober in der GEWOFAG-Zentrale**

**München, 14. September 2016.** Wäre Karl Preis nicht gewesen, gäbe es die GEWOFAG nicht. Der ehemalige Wohnungsbaureferent und berufsmäßiger Stadtrat der Stadt München hat für den geförderten Wohnungsbau in München ein solides Fundament geschaffen. Zum 70. Mal jährt sich in diesem Jahr sein Todestag. Zu seiner Würdigung hat heute Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der GEWOFAG-Geschäftsführung, zusammen mit Stadträtin Bettina Messinger und Karl-Preis-Enkel Hannes S. Macher eine umfassende Gedächtnisschau eröffnet. Sie steht unter dem Titel „Karl Preis – Visionär und Pionier“ und bietet zahlreiche historische Bilder und Zeitzeugnisse. Die Ausstellung in der GEWOFAG-Hauptverwaltung in Ramersdorf ist noch bis zum 13. Oktober zu sehen.

„Karl Preis ist ein starkes Vorbild. Er gilt als Visionär und Pionier, weil er mit seinen innovativen Ideen und seiner Durchsetzungskraft den sozialen Münchner Wohnungsbau vor 1933 und nach 1945 revolutionierte. Er hat die Wohnungsnot entspannt, neue Standards etabliert – auch beim Wiederaufbau – und: Er setzte sich stark für Menschen ein, die auf der Suche nach einer bezahlbaren Wohnung waren. Für sie ließ er nicht einfach nur Wohnungen bauen, sondern entwickelte ganze Lebensraumkonzepte. So manche Selbstverständlichkeit, wie wir sie heute kennen, geht auf Karl Preis zurück“, erklärte Dr. Klaus-Michael Dengler zu Beginn der Ausstellung und verwies auf den Lebensweg jenes Mannes, der sich schon vor rund hundert Jahren dafür stark machte, der Münchner Wohnungsnot die Stirn zu bieten.

Die umfassende Ausstellung zeigt Fotos, Aufzeichnungen und Korrespondenzen aus der Gründerzeit der GEWOFAG rund um das Leben und Wirken von Karl Preis. Sein Enkel und Autor Hannes S. Macher setzte sich für die Umsetzung der Gedächtnisschau zusammen mit Renate Wirthmann vom Arbeitskreis Stadtteilgeschichte Ramersdorf e.V. ein. Spannend sind



vor allem Vergleichsdokumente wie etwa eine Auflistung der Lebenshaltungskosten um 1929 oder der Aufbau der Gründersiedlungen Neu-Ramersdorf (wie es damals genannt wurde), Neuhausen, Giesing, Harlaching und Friedenheim/Laim.

Zunächst gastierte die Ausstellung in der Stadtteilbibliothek in Ramersdorf, nun holt die Geschäftsführung der GEWOFAG ihren Gründervater im wahrsten Sinne des Wortes in die Zentrale „nach Hause“.

### **Leben und Wirken von Karl Preis**

Zu Beginn des letzten Jahrhunderts war Münchens Stadtbild geprägt von Wohnungsnot und sozialer Ungleichheit. Viele Familien, darunter Kriegsheimkehrer und Zuzügler vom Land, lebten auf engstem Raum zusammen, oftmals in einem Zimmer. Karl Preis initiierte als Referent für Wohnungsbau im Münchner Stadtrat den Bau von 5.000 Wohnungen bis 1925. Mit seinem umfassenden Programm „Beseitigung der Wohnungsnot in München“ gewann er den Stadtrat für den Bau weiterer 11.000 Wohnungen bis 1933 für die rund 20.500 Wohnungssuchenden. Eigens dafür gründete er mit Genehmigung des Stadtrats 1928 die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG, die GEWOFAG, mit dem Ziel, bezahlbaren Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen. Eine Unternehmung, die es bis dahin so noch nicht gegeben hatte und deren Zielsetzung noch heute gemäß der Satzung von 1928 gelebt wird.



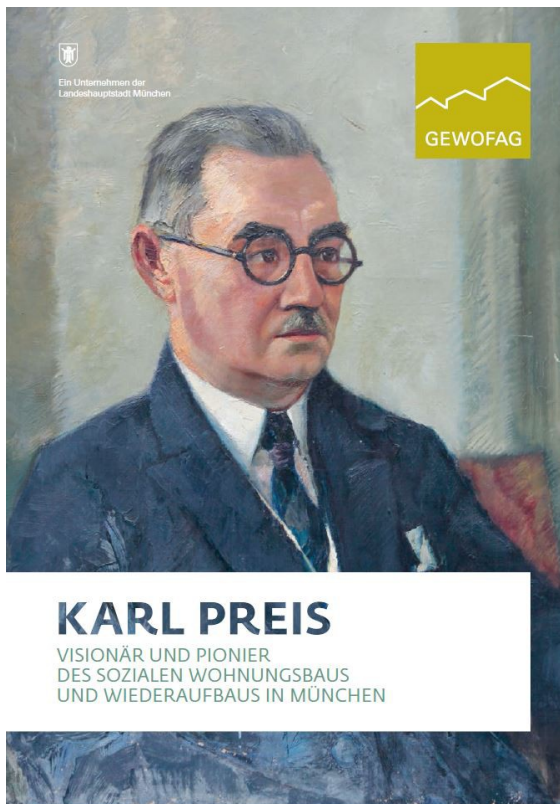
Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



Eine besondere Ehre für Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG: Zusammen mit Hannes S. Macher, Enkel von Karl Preis, eröffnete er gestern die Ausstellung „Karl Preis – Visionär und Pionier“ (Bild: GEWOFAG).



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



In der Broschüre zur Ausstellung erfahren Sie mehr zur Biografie und zum Lebenswerk von Karl Preis. Sie können sie in der Mediathek unter <https://www.gewofag.de/web.nsf/id/publikationen-gewofag> herunterladen.

## **GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

### **Pressekontakt**

Sabine Sommer  
Konzernsprecherin  
GEWOFAG Holding GmbH  
Tel.: 089 4123-372  
E-Mail: [sabine.sommer@gewofag.de](mailto:sabine.sommer@gewofag.de)  
[www.gewofag.de](http://www.gewofag.de)